

Neue Wählergruppe am Start

„Aufbruch Ludwigslust“ schickt 15 Kandidaten in die Wahl zur Stadtvertretung / Holger Friel und Heiko Böhringer dabei



KOMMUNALWAHL
2019

Von Kathrin Neumann

LUDWIGSLUST Vor einem Jahr waren sie noch Kontrahenten um das Bürgermeisteramt. Jetzt kämpfen sie gemeinsam um den Einzug in die Stadtvertretung. Camill von Loesch und Heiko Böhringer treten als Kandidaten der neu gegründeten Wählervereinigung „Aufbruch Ludwigslust“ zur Kommunalwahl an. Für Camill von Loesch kein Widerspruch. „Eigentlich hatten wir in unseren Wahlprogrammen viele Parallelen“, sagt der Familienvater und verrät: „Im zweiten Wahlgang habe ich Herrn Böhringer gewählt.“

Heiko Böhringer war bisher in der Alternativen für Ludwigslust (AfL) aktiv, hat diese Wählergemeinschaft aber nun – genauso wie Holger Friel – verlassen. Sie wollten die AfL, die im Kern vom Handels- und Gewerbeverein HGv bestimmt sei, jünger und weiblicher machen und mit allen reden, mit denen man auf einer Wellenlänge liegt, erklärt Holger Friel: „Aber für eine inhaltliche Öffnung mit Weitblick gab es keine Mehrheiten.“ Genauso wenig wie für einen neuen Namen. „Im Bürgermeisterwahlkampf mussten wir häufiger erklären, dass wir nicht die AfD sind.“ Und so entschlossen sich die beiden Stadtvertreter und weitere Ludwigsluster, eine neue Wählervereinigung zu gründen. „Es ist keine Flucht aus der AfL“, betont Holger Friel. Heiko Böhringer ergänzt, dass man in der Stadtvertretung die Wahlperiode ohne Streit zu Ende bringen wolle.

„Aufbruch Ludwigslust“ will der jüngeren Generation mehr Gehör verschaffen.



Der Vorstand der neuen Wählervereinigung „Aufbruch Ludwigslust“: (v.l.n.r.) Camill von Loesch, Iris Leithold, Holger Friel und Heiko Böhringer. FOTO: KATHRIN NEUMANN

„Viele von uns haben kleine Kinder. Da muss man auch in die Zukunft denken“, sagt Holger Friel. Der Antrag in der Stadtvertretung für ein Pestizidverbot auf städtischen Flächen sei ein Anfang gewesen. Die Stadt als Verpächter landwirtschaftlicher Flächen müsse aber auch mit den Pächtern sprechen, um Mono-Kulturen zu verhindern. Iris Leithold, Schriftführerin der Wählervereinigung, verweist auf gefällte und nicht ersetzte Bäume. Und noch etwas stört sie: „Man muss nicht alles bauen, nur weil es gerade Fördermittel gibt.“ Und da stößt ihr und ihren Mitstreitern das Busbahnhof-Projekt auf. Zu groß, zu viel Beton, zu weit weg von den Bahnsteigen, und dann soll dafür auch noch ein alter Baumbestand weichen, kritisieren sie. Man dürfe nicht nur für die nächs-

ten fünf Jahre denken, sondern längerfristig, so Friel. Rufbusse und autonom fahrende Shuttles werden einen Busbahnhof dieser Dimension überflüssig machen.

Auch der Verkehr in der Stadt insgesamt ist für die Wählergruppe ein wichtiges Thema. Und da verweist sie auf ein schon seit mehreren Jahren existierendes Konzept von Heiko Böhringer, das Fragen des Lärmschutzes einschließt. Dabei würde – auch begründet mit der begrenzten Lebenserwartung der Hochbrücke – zum Beispiel eine Straße von der Kreuzung Breite Straße/L 072 auf der Trasse der Hochbrücke und dann direkt an der Bahnstrecke entlang nordwestlich aus der Stadt herausführen. „Wir brauchen ein Konzept aus einzelnen Puzzleteilen, die man nach und nach abarbeitet“, sagt

Holger Friel. Camill von Loesch stellt die Frage nach der Finanzierbarkeit des Tunnelbaus. „Die mal genannten Zahlen sind bestimmt nicht mehr aktuell.“

Wohnen und Arbeiten im Grünen, Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigter Bereich auf dem Schlossplatz, regelmäßige Pflege und Ersatz auf den Spielplätzen, der Schutz des barocken Stadtensembles und die Unterstützung von Familien sind weitere Ansätze der Wählergemeinschaft.

Für die Arbeit der Stadtvertretung hat „Aufbruch Ludwigslust“ ganz eigene Vorstellungen. „Die langen Sitzungen wollen sich viele nicht antun“, erklärt Holger Friel. „Wir wollen aber auch Leuten den Weg in die Politik ebnen, die wenig Zeit haben.“ Und deshalb sollten viele Sachen online laufen. „Heutzutage werden überall auf der Welt Entscheidungen auf Web-Konferenzen getroffen.“ Zudem müsse die Stadtvertretung als der Souverän wahrgenommen werden, der sie ist. „Sie entscheidet und der Bürgermeister muss es umsetzen“, so Friel.

SERVICE

Sie kandidieren

Für die Wählergemeinschaft „Aufbruch Ludwigslust“ treten zur Wahl zur Stadtvertretung folgende Kandidaten an: Heiko Böhringer (2. Vorsitzender der Wählergemeinschaft), Iris Leithold (Schriftführerin), Camill von Loesch (1. Vorsitzender), Anette Dietzel, Holger Friel (Vorstandsmitglied), Anne Kielblock, Benjamin Rabe, Verona Geister, Burkhard Hermann, Christin Weinberg, Dr. Ann-Dörthe Holst, Doreen Ledwa, Dr. Ulrich Dietzel, Zsuzsa Kiss und Marcus Cravaak.